

Evangelische Kirche in Zerbst/Anhalt



Gemeindebrief

April / Mai 2020



www.blauer-engel.de/uz14

- energie- und wassersparend hergestellt
- aus 100% Altpapier
- besonders schadstoffarm

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Wichtige Hinweise zu dieser Ausgabe

Liebe Gemeindebriefleser und -leserinnen. Eine Gemeinde lebt von Gottesdiensten und Veranstaltungen. Gotteshäuser füllen sich jeden Sonntag mit Menschen, die gemeinsam beten wollen. Es ist schwierig, eine Ausgabe des Gemeindebriefes zu erstellen, wenn nicht klar ist, wann sich die gegenwärtige Situation aufgrund der Coronakrise beruhigt hat und wir alle wieder unserem Alltag nachgehen können. Wir wollen darauf hoffen und dafür beten. Diese Ausgabe enthält für das Osterfest eine Liturgie. Sie sind eingeladen, zu Hause im Kreis Ihrer Familie

Ostern zu feiern. In unseren Gebeten sind wir miteinander verbunden. Sie finden die Bibeltexte und Lieder auf den kommenden Seiten.

Am 16. April sollte mit einer Gedenkveranstaltung an die Zerstörung der Stadt Zerbst im Jahr 1945 gedacht werden. Nehmen Sie hörend teil, denn um 10.20 Uhr werden die Glocken der Stadt Zerbst läuten.

Des weiteren stellen wir Ihnen die jungen Menschen vor, die am 31. Mai zu Pfingsten konfirmiert werden sollen. Lernen Sie sie trotz eines ungewissen Konfirmationstermin bereits kennen.

Diese Ausgabe enthält Termine ab dem 20. April und für die Monate Mai und Juni. Ob die Gottesdienste und Veranstaltungen wie angegeben stattfinden, bleibt abzuwarten. Alle Angaben sind unter Vorbehalt.

Doch haben wir eine Bitte, wenn wir auch nicht in den Kirchen zusammenkommen können: Bleiben Sie untereinander in Kontakt, tauschen Sie sich aus, informieren Sie sich untereinander. Bleiben Sie behütet!

Silke Schmidt

Für den Monat April

„Wir müssen uns vormalen lassen und ins Herz bilden, wenn man uns unter die Erde scharrt, dass es nicht heißen muss gestorben und verdorben, sondern gesät und gepflanzt und dass wir aufgehen und wachsen sollen in einem neuen, unvergänglichen und ungebrechlichen Leben und Wesen. Wir müssen eine neue Rede und Sprache lernen, von Tod und Grab zu reden, wenn wir sterben, dass es nicht gestorben heißt, sondern auf den zukünftigen Sommer gesät, und dass der Kirchhof nicht ein Totenhaufe heißt, sondern ein Acker voll Körnlein, nämlich Gottes Körnlein, die jetzt sollen wieder hervorgrün und wachsen, schöner als ein Mensch begreifen kann. Es geht nicht um eine menschliche, irdische Sprache, sondern eine göttliche und himmlische.“

Martin Luther (1483–1546)
Predigt über 1. Korinther 15,1–11
von 1532

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrämter St. Nicolai & St. Trinitatis, St. Bartholomäi / St. Marien, Lindau und Steutz. Für den Inhalt sind die Herausgeber verantwortlich.

Auflage: 2600

Redaktion: Franziska Behrendt, Agnes-Almuth Griesbach, Marco Grobe, Albrecht Lindemann, Salome Quos, Silke Schmidt

Kontakt:

gemeindebrief-zerbst@kircheanhalt.de
und über die Gemeindebüros

St. Bartholomäi und St. Trinitatis

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de

Titelbild: Sonja Hahn

Grafiken: sofern nicht anders benannt
www.gemeindebrief.de

Verordnete Auszeit

Zunächst betraf es nur China. Das schien weit weg zu sein. Dann rückte es mit Norditalien dichter heran. Inzwischen hat das Virus den ganzen Globus erreicht. Das ändert vieles. Auch in Deutschland. Grenzen wurden abgeriegelt, Veranstaltungen wurden abgesagt, öffentliche Einrichtungen wurden geschlossen. Drastische Maßnahmen. Massive Eingriffe in das gewohnte Leben, die darauf abzielen, die Infektionskette zu durchbrechen und die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Vieles hat sich in den letzten Tagen und Wochen verändert. Das spürt man deutlich, auch an sich selbst: Ein Unwohlsein in der Bauchgegend. Ein Gefühl, das unser gewohntes Leben schleichend in Frage stellt. Und keiner kann sagen, wohin das noch alles führen wird.

Wie werden wir als Gesellschaft damit umgehen? Hier werden Fragen aufgeworfen, die es immer schon gab, die sich aber schärfer und existenzieller stellen. Wie solidarisch sind wir, ist jeder einzelne von uns? Und wie krisenfest sind wir wirklich? Viele von uns haben keine Erfahrung mit Gefahr, liegt doch das Ende des Zweiten Weltkrieges 75 Jahre zurück.

Wenn man nun wahrnimmt, dass Menschen haufenweise Reis, Nudeln und Toilettenpapier aus den Einkaufsmärkten schleppen, kann einem schon mulmig werden bei der Vorstellung, wie es in einem Katastrophenfall zugehen könnte. Vermutlich setzt dann Hauen und Stechen ein. Glücklicher - weise handeln nicht alle so rücksichtslos. Es gibt in diesen Tagen auch freundliche Aufmunterungen und Gesten. „Bleiben Sie gesund“ – schreiben Menschen unter die Zeilen ihrer E-Mail. Mit dem Verzicht auf Handkontakt bei der Begrüßung hat sich der

Wert eines geschenkten Lächelns deutlich erhöht. Ich erlebe hier viel Verständnis und verantwortungsbewusstes Handeln.

Uns allen ist nun eine Art Zwangspause verordnet, die wir für Besinnung und Rückzug nutzen können. Es kommt jetzt darauf an, die vielbeschworenen Werte in unserer Gesellschaft abzurufen. Jetzt heißt es, zusammenzustehen und solidarisch sein mit den vermeintlich Schwächeren. Im Grunde liegt hier auch eine Chance. Wann haben Sie zuletzt ein Buch gelesen? Wann in Ruhe Musik gehört? Und wann führten Sie zuletzt ein Telefonat?

Bei allen Einschnitten in das gewohnte Leben sollten wir uns die Gelassenheit, die aus unserem Glauben erwächst, nicht nehmen lassen. Machen wir gemeinsam das Beste daraus. Dabei kann uns der Spruch einer Karte behilflich sein, die auf meinem Schreibtisch steht. Darauf ist zu lesen: *Jesus Christus spricht: Hab keine Angst vor der Zukunft! Es ist genug, wenn jeder Tag seine eigenen Lasten hat. Gott wird auch morgen für euch sorgen. (Matthäusevangelium 6,34)*

Gewiss – wir befinden uns in einer außergewöhnlichen Situation mit außergewöhnlichen Maßnahmen. Doch wir sind handlungsfähig. Bleiben wir besonnen! Gehen wir die Dinge mit kühlem Kopf und Gelassenheit an. Dabei wird Gott für uns sorgen – heute und morgen auch.

Ihr Lutz-Michael Sylvester

Sende deinen Engel zu denen, die anderen zu Engeln werden

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mt 18,20

Palmarum, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern – vor uns liegen Tage, die wir gern in intensiver Gottesdienstgemeinschaft miteinander verbracht hätten. Die Musiker hatten sich vorbereitet. Die neuen Osterkerzen sind angekommen. Täuflinge und ihre Familien waren voller Vorfreude. Es wird anders kommen. Wir möchten Sie ermuntern, das Osterfest dennoch gemeinschaftlich zu begehen. Auf den folgenden Seiten finden Sie Anregungen zum liturgischen Handeln in Ihrer Wohnung.

Wir können am Gründonnerstagabend in unseren Häusern das Brot miteinander brechen und am Karfreitag zur Sterbestunde still werden. Am Ostermorgen soll der Ostergruß erklingen. Indem dies geschieht, sind wir in Gemeinschaft. Wenn auch räumlich getrennt, haben wir am Ostermorgen Teil am großen Gotteslob, an der Hoffnung spendenden Osterfreude. Sie hat Christen zu allen Zeiten auch durch die finsternen Täler geleitet. Lassen Sie uns darauf vertrauen: Jesus Christus ist in unserer Mitte, denn:

Der Herr ist auferstanden! - Er ist wahrhaftig auferstanden!

Albrecht Lindemann

Gründonnerstag: Für dich gegeben

*Decken Sie den Tisch mit Brot, Wein oder Trauben! Entzünden Sie eine Kerze und seien Sie dabei gewiss, dass Sie damit nicht allein sind!
Legen Sie Bibel und Gesangbuch bereit. Lesen Sie und beten Sie den nachfolgenden Text!*

Votum:

Der Tisch ist gedeckt!
Wir feiern das gemeinsame Mahl im Namen GOTTES,
Quelle unsres Lebens,
Grund unserer Hoffnung,
Kraft, die uns belebt,
im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
AMEN

Hinführung

Wie damals am Abend vor seiner Kreuzigung
läßt Jesus Christus heute ein an seinen Tisch.



Er schenkt uns im Schatten seines Todes Anteil an seinem Leben.
In seiner Geistesgegenwart bekommen wir zu hören und zu schmecken, was trotz Krankheit, Schuld und Tod hoffen lässt.

Wir halten jetzt einen Moment inne und spüren Lebenslast und Lebenslust.
(Stille)

Gebet

Gott des Lebens,
 sieh uns an, begegne uns, heile uns,
 gib unsrer Hoffnung Nahrung.
 Das bitte ich dich durch Jesus Christus.
 Amen.

Lied aus EG 98 / 1. Strophe

Korn, dass in der Erde...

Psalm 111

Der Herr gedenkt ewig an seinen
 Bund...

Gloria patri

Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und
 dem Heiligen Geist,
 wie es war im Anfang, jetzt und im-
 merdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 Amen.

Evangelium aus Johannes

13,1-15+34-35

(Stille)

Lied aus EG 98

2. Über Gottes Liebe brach die Welt
 den Stab ...

Lesung aus 1. Korinther 11,23b-26

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er ver-
 raten ward, nahm er das Brot, dankte
 und brach's und sprach: Das ist mein
 Leib für euch; das tut zu meinem Ge-
 dächtnis. Desgleichen nahm er auch
 den Kelch nach dem Mahl und sprach:
 Dieser Kelch ist der neue Bund in mei-
 nem Blut; das tut, sooft ihr daraus
 trinkt, zu meinem Gedächtnis. Denn
 sooft ihr von diesem Brot esst und von
 dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den
 Tod des Herrn, bis er kommt.

Vaterunser

*Essen Sie das Brot, trinken Sie den Wein
 oder genießen Sie die Trauben!*

Gebet:

Jetzt, Gott, täten Engel gut.
 An unserer Seite und um uns herum.
 Denn wir brauchen Mut.
 Und Phantasie.
 Und Zuversicht.
 Darum: Sende deine Engel.
 Zu den Kranken vor allem.
 (Stille)

Und zu den Besorgten.
 (Stille)

Sende deine Engel zu denen, die ande-
 ren zu Engeln werden:
 Ärztinnen und Pfleger, Rettungskräfte
 und Arzthelferinnen,
 alle, die nicht müde werden, anderen
 beizustehen.
 (Stille)

Sende deine Engel zu den Verantwort-
 lichen in Gesundheitsämtern und Ein-
 richtungen, in Politik und Wirtschaft.
 (Stille)

Und zu den Wissenschaftlerinnen und
 Wissenschaftlern auf der Suche nach
 Heilmitteln und Impfstoffen.
 (Stille)

Sende deine Engel auch zu denen,
 an die kaum jemand denkt – jetzt in
 der Zeit der Epidemie:
 Die Menschen auf der Straße,
 die Armen, die Geflüchteten in den
 Lagern in Griechenland und im tür-
 kisch-griechischen Grenzgebiet.
 (Stille)

Jetzt, mein Gott, tun uns die Engel gut.
 Du hast sie schon geschickt.
 Sie sind ja da, um uns herum.
 Hilf uns zu sehen, was trägt, was uns
 am Boden hält und mit dem Himmel
 verbindet, mit dir, mein Gott. Denn
 das ist's, was hilft und tröstet. Jetzt
 und in Ewigkeit. Amen.

Segenslied, EG 171 / 1. u. 2. Strophe

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott
Lutz-Michael Sylvester



Foto: Albrecht Lindemann

Karfreitag: Es ist vollbracht

Um 15 Uhr werden in vielen unserer Kirchen die Glocken läuten. Sie rufen zur Stille und zum Gebet in der Sterbestunde Jesu.

Gebet:

Barmherziger Gott, durch deinen Heiligen Geist verbunden gedenken wir in Gemeinschaft der Leiden, die Jesus auf sich nahm. Dein Wort stärke und leite uns.

Lesen Sie die Passionsgeschichte nach Matthäus gemeinsam mit den Versen aus dem Evangelischen Gesangbuch Nr. 95: Seht hin, er ist allein im Garten

Lesung:

Jesus in Gethsemane
Matthäus 26,36-46

Lied

1. Seht hin, er ist allein im Garten.
Er fürchtet sich in dieser Nacht,
weil Qual und Sterben auf ihn warten
und keiner seiner Freunde wacht.
Du hast die Angst auf dich genommen,
du hast erlebt, wie schwer das ist.
Wenn über uns die Ängste kommen,

dann sei uns nah, Herr Jesus Christ!

Lesung: Die Gefangennahme
Matthäus 26,47-56

Lied

2. Seht hin, sie haben ihn gefunden.
Sie greifen ihn. Er wehrt sich nicht.
Dann führen sie ihn fest gebunden
dorthin, wo man sein Urteil spricht
Du ließest dich in Bande schlagen,
dass du uns gleich und hilflos bist.
Wenn wir in unsrer Schuld
verzagen,
dann mach uns frei, Herr Jesus Christ!

Lesung:

Vor dem Hohen Rat
Matthäus 26,57-68

Lied

3. Seht hin, wie sie ihn hart verklagen,
man schlägt und spuckt ihm ins Gesicht
und will von ihm nur Schlechtes sagen.
Und keiner ist, der für ihn spricht!
Wenn wir an andern schuldig werden
und keiner unser Freund mehr ist,
wenn alles uns verklagt auf Erden,
dann sprich für uns, Herr Jesus Christ!

Lesung: Vor Pilatus
Matthäus 27,15-30

Lied

4. Seht, wie sie ihn mit Dornen krönen,
 wie jeder ihn verspotten will,
 wie sie ihn schlagen und verhöhnern.
 Und er, er schweigt zu allem still.
 Du leidest Hohn und Spott
 und Schmerzen -
 und keiner, der voll Mitleid ist:
 Wir haben harte, arme Herzen.
 Erbarme dich, Herr Jesus Christ!
 (Text: Friedrich Walz 1971)

Gebet:

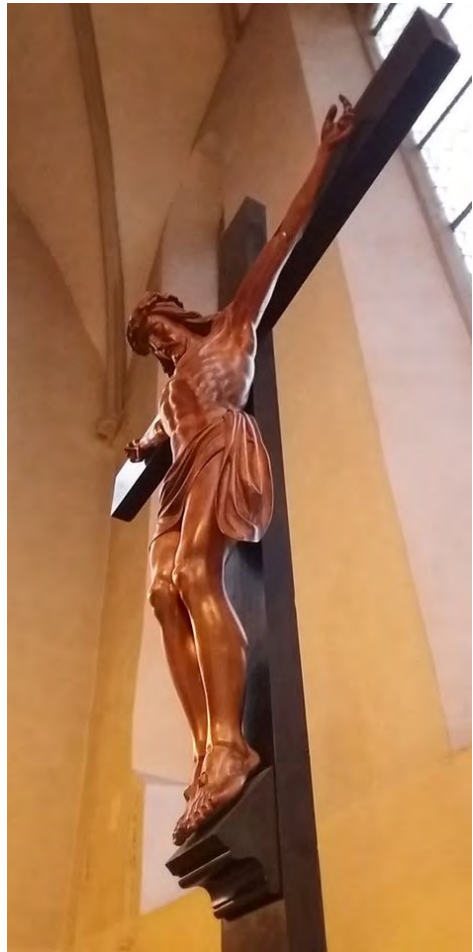
Gott, Jesus stirbt am Kreuz.
 Es bleibt unbegreiflich, was ihm widerfahren ist. Du bleibst uns unbegreiflich und rätselhaft.

Wir spüren, dass wir mitten im Leben von Krankheit und Tod umgeben sind. Unbegreiflich verletzlich sind wir. Groß sind Sorge und Not. Lass uns darauf vertrauen, dass du bei uns bist im Leben und im Sterben, dass du uns rettetest und wir geborgen sind in deinem Licht.

Gib uns den Mut hinzusehen, wo Menschen leiden. Zeige uns Wege, wie wir einander nahe sein und Not lindern können.

Miteinander und füreinander beten wir:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.



Kreuz St. Bartholomäi. Foto: H. Lemke

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Herr, unter deinem Schutz gehen wir hinein in diesen Abend, hinein in die Verlassenheit des Karfreitags, hinein mitten in unser Leben. Dein Segen sei mit uns. Amen.

Albrecht Lindemann

Ostern: Der Herr ist auferstanden



Taufkerzen Foto: Lotz

Rufen Sie es in die Welt! Sprechen Sie es einander zu, auch am Telefon:

**Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!**

*Lassen Sie uns diesen Tag nutzen,
einander Mut zu machen.
Zünden Sie eine Kerze an. Wenn Sie eine
haben, entzünden Sie ihre Taufkerze, es
ist Ihre Osterkerze!*

Lesung: Markusevangelium, Kapitel 16

Lied:

Christ ist erstanden
von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ'.
Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Gebet: Gott, vor dich bringen wir, was
uns bewegt.

Als die Deinen bitten wir dich für die
Menschen dieser Welt:

Für die Kleinen und die Großen,
die Tapferen und die Mutlosen;
für die Starken und die Schwachen,
die Gesunden und die Kranken;
für alle, die es leicht haben mit dem
Glauben, und für die Zweifelnden;
für die Liebenden bitten wir dich und
die Verbitterten;
für die Geizigen und für die Ver-
schwender.

Uns alle hülle ein mit deiner Liebe
und wecke in uns das Zutrauen auf
deine Zukunft.

Wärme du uns, wo unser Herz kalt zu
werden droht.

Weite unseren Blick und schärfe
unseren Verstand.

Lehre uns hoffen und vertrauen,
dass der Tod keine Macht mehr hat
über uns.

Unsere Hoffnungen und unsere Sorgen
bringen wir vor dich und beten in der
Gemeinschaft der Christen:

Vater unser ...

Wir wünschen Ihnen ein fröhliches,
gesegnetes Osterfest!

Albrecht Lindemann

Liebe Gemeinde,
wir feiern ein außergewöhnliches Osterfest in diesem Jahr. Eine schwere Zeit liegt hinter uns und wie lange sie anhält, wissen wir nicht. Dennoch gilt heute diese unverrückbare, frohe Aussage: *Der Herr ist auferstanden!*

Manche von uns tun es heute vielleicht im eigenen Garten, andere einfach in den eigenen vier Wänden: Ostereier suchen. Das gehört schließlich zu Ostern dazu.

Also normalerweise ärgere ich mich, wenn ich etwas suchen muss. Ich werde nervös und dann wird hektisch alles durchgewühlt. Ostern ist anders.

Ostern ist nicht nur ein Fest des Suchens, sondern auch des Findens!

Und mit dem, was wir finden, widerspricht Ostern all unseren Erfahrungen.

Dass ein Mensch geboren wird, ja das geht. Auch dass ein Mensch brutal hingerichtet wird ist denkbar, nicht schön, aber denkbar. Aber Auferstehung?

Warum es Ostern gibt, können wir Christen erklären und es leuchtet ein: Gott zeigt uns, dass der Tod nicht das

Ende ist, sondern nach unserem irdischen Leben noch etwas folgt. Aber wie das aussieht, wie wir uns diese Auferstehung tatsächlich vorstellen sollen, das ist weniger klar. Aber es ist auch gar nicht so wichtig.

Und so darf ich es mit Ostern halten, wie mit dem Verstecken der Ostereier.

Wenn ich Freude erfahre, ergibt es einen Sinn - das Losgehen und Suchen. Schon beim Suchen schlägt das Herz höher. Da muss ich noch nichts gefunden haben. Aber die Vorfreude ist schon groß.

Christus ist auferstanden – der Tod hat nicht länger das letzte Wort. Das gibt mir Hoffnung an diesem außergewöhnlichen Osterfest 2020.

Ich wünsche Ihnen trotz aller Schwierigkeiten in diesen Tagen, dass sie solch eine Vorfreude spüren. Etwas Großes und Schönes ist da geschehen und wir dürfen daran teilhaben.

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Halleluja! Amen.

Matthias Kopischke



Foto: Silke Schmidt

Zum Gedenken an die Zerstörung der Stadt Zerbst am 16. April 1945

Traditionell laden die Kirchengemeinden und die Stadt Zerbst/Anhalt am 16. April dazu ein, gemeinsam an die Zerstörung unserer Stadt am 16. April 1945 zu erinnern und der vielen Opfer zu gedenken, die in jenen Tagen zu beklagen waren. In diesem Jahr liegt dieses furchtbare Ereignis 75 Jahre zurück. Ein dreiviertel Jahrhundert wäre Anlass gewesen, unser gemeinsames Gedenken in einen ganz besonderen Rahmen einzubetten. Lange schon liefen dafür die Vorbereitungen. Mit dem Konzert des St. Edmundsbury Cathedral Choir, einem Kinderchor aus Bury St Edmunds, einer Stadt der Grafschaft Suffolk im Osten Englands, wäre es außerdem ein in vieler Hinsicht außergewöhnliches Konzert geworden. Gerade weil in der Chronik unserer Stadt über den 16. April 1945 immer wieder von anglo-amerikanischen Bombern die Rede ist, hätte der Auftritt dieses Kinderchores viel darüber ausgedrückt, was seit dem in Europa, in Deutschland und zwischen Deutschland und Großbritannien geschehen ist.

Doch all das wird und kann nun nicht stattfinden. Es bleibt das Niederlegen eines Kranzes auf dem Ehrenfriedhof am Heidedor, begleitet von einem stillen Innehalten, auch wird es sicher einzelne Besucher auf dem Friedhof geben, die mit einiger Distanz diesem Moment beiwohnen, mehr nicht. Mehr nicht? Doch, viel mehr. Gerade das Außergewöhnliche dieses Moments gibt uns die Möglichkeit, in ganz anderer Weise als in all den Jahren zuvor darüber nachzudenken, was am 16. April 1945 geschah und wie dieses furchtbare Ereignis die Stadt und die Menschen verändert haben muss. Es waren wirklich existenzielle Fragen, die vor 75

Jahren im Raum standen. An einem sonnigen Frühlingsmorgen verloren viele hundert Menschen ihr Leben, tausende erlitten Verletzungen und hatten nicht mal mehr ein Dach über dem Kopf. Eine Stadt, deren Schönheit und reiche Geschichte über Generationen gepriesen wurde, war eine Trümmerwüste, war ein Grab.

Die, die es er- und überlebten, werden immer weniger. Unser Erinnern speist sich darum aus Berichten, aus Filmdokumentationen und Klicks im Internet. Zumindest für diejenigen, die sich erinnern möchten. Wir, die wir viel später geboren wurden, können uns nicht vorstellen, was es bedeutet, nicht zu wissen, ob und was es am nächsten Tag zu Essen geben wird, wie der nächste Regentag überstanden werden soll, wenn es weder Wand noch Dach darüber gibt. All das waren Berichte aus einer anderen Zeit, ja scheinbar aus einer anderen Welt.

Doch wir schreiben das Jahr 2020 und alles ist anders. Noch in der Weihnachtszeit nahmen wir Meldungen über ein neuartiges Virus im fernen China als etwas Fernes wahr, etwas, das uns nicht betrifft. Doch die Welt ist kleiner geworden. Mit Schiff, Flugzeug oder Bahn sind wir eng miteinander vernetzt, nicht digital, sondern ganz klassisch mit Handschlag und persönlicher Begegnung. Und plötzlich befinden wir uns im Ausnahmezustand, nicht etwa durch einen Krieg, sondern durch eine Virusausbreitung, die uns scheinbar unvorbereitet traf, weil wir uns in falscher Sicherheit wähnten. Es fing mit dem Verzicht auf den Handschlag an, ging über die Schließung von Schulen und Kindertagesstätten bis hin zum öffentlichen Kontaktver-

bot, faktisch einem Versammlungsverbot von mehr als zwei Personen und mündet mancherorts in einer Ausgangssperre.

Und nun? Die Generation, die noch vor wenigen Wochen nicht nachvollziehen konnte, unter welcher Last, unter welchem Trauma die Menschen nach dem 16. April 1945 in unserer Stadt standen, erleben nun, was es bedeutet, plötzlich in der Bewegungsfreiheit eingeschränkt zu werden. Plötzlich werden Vorräte angelegt, werden Mehl, Salz, Nudeln, Konserven, Katzenfutter und Toilettenpapier knapp. Wir erleben plötzlich, was es heißt, nicht auf volle Regale zurück greifen zu können, sondern nehmen, was gerade zu bekommen ist. Das nichteinmal, weil es nicht mehr produziert würde. Die Fabriken wurden nicht durch Bomben zerstört. Nein, wir verschärfen eine Situation zur Krise, weil wir nicht glauben, dass es morgen noch genug gibt und kaufen mehr, als wir eigentlich brauchen. Wir machen das aus Sorge um uns und aus Sorge um unsere Familien.

Krisen offenbaren das Beste und das Schlimmste, auch das erleben wir gerade. Während mitten unter uns Menschen darüber abhetzen, dass es der Bundeskanzlerin nur recht geschieht, möglicherweise mit Covid-19 infiziert zu werden und die wildesten Verschwörungstheorien kursieren und zusätzlich Angst und Hass vor und auf Flüchtlinge geschürt werden, melden sich andererseits Menschen und bieten ihre Hilfe denen an, die nicht mehr einkaufen können, sind für Menschen da, die auf Grund ihrer persönlichen und gesundheitlichen Verfassung zu Hause bleiben müssen. Die einen nennen es Nächstenliebe, andere nennen es Solidarität. Das, was wir gerade erleben, gibt uns darum die Möglichkeit, anders auf den 16. April 1945 zu schau-

en. Auch wenn wir noch gefühlte Lichtjahre vom Leid der Menschen jener Tage entfernen sind, bringt unser momentaner eingeschränkter Alltag viele schon an den Rand des Verkräftbaren. Um wie viel schlimmer muss es für die Menschen in Zerbst nach dem 16. April 1945 gewesen sein? Wie viel schlimmer ist es für die Menschen in Syrien? Wie lebt es sich unter Dauerraketenbeschuss in Israel?

Wenn am 16. April 2020 um 10.20 Uhr die Glocken der Zerbster Kirchen läuten, lassen Sie uns alle gemeinsam innehalten. Bleiben wir doch einfach mal für den Moment stehen und lassen unsere Gedanken zu den Menschen wandern, die uns wichtig sind und für die wir wichtig sind. Es muss kein einsames Gedenken sein, ganz im Gegenteil, wir haben es in der Hand, es gerade in diesem Jahr zu einem besonderen Moment in unserem Leben werden zu lassen.

Bleiben Sie Mensch und bleiben Sie gesund.

Bürgermeister Andreas Dittmann

**16. April 2020
10.20 Uhr Glockenläuten zum
Gedenken an die Zerstörung der
Stadt Zerbst am 16. April 1945**

Wir feiern Konfirmation

Zerbst, St. Trinitatis 31. Mai, 14 Uhr

In diesem Jahr sagen 19 Konfirmanden in Zerbst Ja zu Ihrem Glauben. In dieser Ausgabe stellen sich die Jugendlichen kurz vor und antworteten

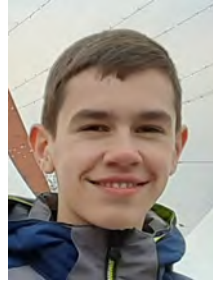
auf die Frage, was Glauben für Sie bedeutet. Wir hoffen, die Konfirmation am Pfingstsonntag feiern zu können.

*Matthias Kopischke
und Marco Groebe*



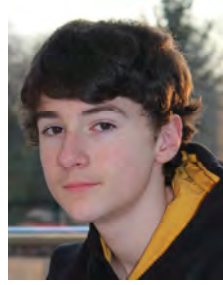
Tessa Weferling aus Zerbst

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich nochmal die Bestätigung für die Taufe haben und der Entscheidung für den Glauben nachgehen möchte.



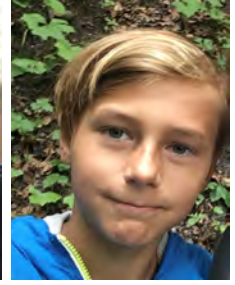
Adrian Klingenberg aus Buhlendorf

Ich lasse mich konfirmieren, weil es meine ganze Familie gemacht hat und ich meinen Glauben bestätigen will.



Lorenz Schneider aus Zerbst

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich gern in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen werden möchte und viele aus meiner Familie konfirmiert wurden.



Bastian Wehling aus Zerbst

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich darauf Lust habe und weil ich es mir vorgenommen habe.



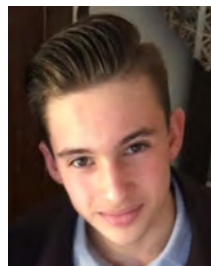
Sophia Katrin Kushner aus Zerbst

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich finde, dass es ein wichtiger Schritt in meinem Leben zum Erwachsenwerden ist und weil ich getauft bin.



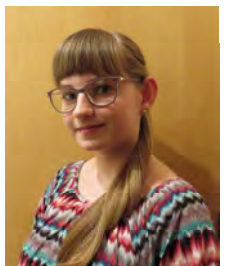
Frieda Brenner aus Zerbst

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich Gottes Segen für mein Leben bekommen möchte und mich bewusst für den Glauben entschieden habe.



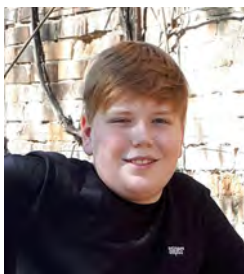
Robin Mengewein aus Bias

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich an Gott glaube und wenn man konfirmiert ist, ist man noch enger mit der Kirche verbunden.



Marie Sophie Klau aus Zerbst

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich an Gott glaube und ihn annehmen möchte.



**Kevin Heyer
aus Zerbst**

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich kirchlich bin und später mal kirchlich heiraten will.



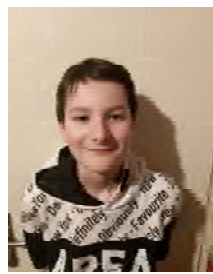
**Malina Meißner
aus Steutz**

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich mich in den Erwachsenenkreis aufgenommen fühle.



**Merle Schmidt
aus Zerbst**

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich mich in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen fühle.



**Lucas Franke
aus Zerbst**

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich die Taufe bestätigen will.



**Lea Lämmermann
aus Zerbst**

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen werden will.



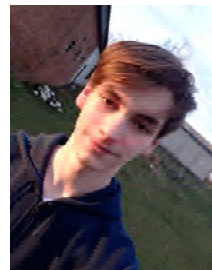
**Cora Rongelraths
aus Zerbst**

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich ein vollwertiges Mitglied der christlichen Gemeinde sein will.



**Paula Kopischke
aus Zerbst**

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich meine eigene Entscheidung für den Glauben treffen möchte. Als ich getauft wurde, haben meine Eltern die Entscheidung getroffen und jetzt möchte ich das selbst noch einmal bestätigen.



**Lasse Markmann
aus Nutha**

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich meine Verbindung zu Gott stärken und ausbauen will.

*Fortsetzung auf
nächster Seite*



Dient einander als gute Verwalter
der vielfältigen **Gnade Gottes**, jeder mit
der Gabe, die er **empfangen** hat!

Monatspruch
MAI
2020

Wir feiern Konfirmation (Fortsetzung)



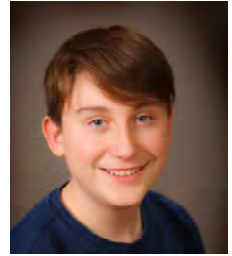
Friederike Beck aus Zerbst

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich meinen Glauben an Gott bestätigen kann



Alexis Kreuter aus Zerbst

Ich lasse mich konfirmieren, weil meine ganze Familie konfirmiert ist.



Theo Trümper aus Steckby

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich meine Taufe und meinen Glauben bestätigen möchte.

Kreischortreffen am Sonntag Kantate

Roßlau St. Marien, 10. Mai

10 Uhr Beginn

14 Uhr Kleines Konzert

15 Uhr Abschlussgottesdienst

Am Sonntag Kantate gibt es wieder ein Treffen der Kirchenchöre des Kirchenkreises, diesmal in der Kirche St. Marien in Roßlau. Die Sängerinnen und Sänger treffen sich, um in der Gemeinschaft mit anderen Chören zu erleben, wie gut es tut, miteinander zu singen, Begegnungen bei guten Gesprächen zu haben und zum Beschluss des Treffens einen Gottesdienst zu feiern und mitzugestalten. Dabei werden dann die erarbeiteten Chorstücke zu Gottes Ehre und zur Freude der Feiernden erklingen. Zu diesem Abschlussgottesdienst um 15 Uhr sind alle Gemeinden des Kirchenkreises ganz herzlich nach Roßlau eingeladen. Bereits um 14 Uhr wird es ein kleines Konzert geben, das die Kirchenmusiker des Kirchenkreises gestalten. (Termin unter Vorbehalt)



*Text: Tobias Eger
Foto: Jürgen Tobies*

Bibelgarten und Brotbackkirche

Niederlepte, 7. Juni, 14 Uhr

Die Kirchengemeinde Niederlepte lädt zum Bibelgartenfest ein.

In Niederlepte entsteht ein Bibelgarten. Bibelgärten entwickelten sich aus den Klostergärten, in denen Obst, Gemüse und Kräuter zur Selbstversorgung der Klöster angebaut wurden. Hinzu kam die Idee, den Blick auf biblische Geschichten und in der Bibel erwähnte Pflanzen zu lenken. Die Pflanzen im Bibelgarten werden in verschiedene Gruppe eingeteilt und je einem Beet zugeordnet. Einige Beete sind schon fertig angelegt. Auf Beeten in Form von Lutherrose oder Fisch blüht es bereits. Vor Kurzem kam ein neues Beet in Form eines Holzkreuzes dazu. Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle an Frau Marietta Klüdtke, die mit Spaten und Schubkarre unermüdlich unterwegs ist. Danke auch allen, die sich auf unsere Suche nach Pflanzenspenden gemeldet haben. Weiterhin suchen wir Lupinen und

Samen von Rizinus. Zum Bibelgartenfest wird es Gelegenheit geben, über den Bibelgarten ins Gespräch zu kommen und ihn zu entdecken. Bei Kaffee und Kuchen im Anschluss an den Gottesdienst lässt sich prima über biblische Pflanzen und das Gärtnern fachsimpeln.

Außerdem wird das Projekt Brotbackkirche vorgestellt. Hinter dem Projekt versteckt sich eine einfache Idee: Es wird gemeinsam Brot gebacken. Brot ist mehr als nur ein Nahrungsmittel. Es ist Teil der Geschichte Gottes mit uns Menschen und steht als Symbol für Gastfreundschaft, Heimat und Gerechtigkeit. Es geht um Christus als Brot des Lebens und um eine fast vergessene Tradition. In den Brotbackkursen treffen sich Menschen, die Lust haben, gutes Brot zu backen. Es bleibt Zeit für persönlichen Austausch, Brotgeschichten aus der Bibel, Rezepte und das traditionelle Brotbacken.

Sandy Groh



Brotbackkurse

Ort: Dorfgemeinschaftshaus Nutha

25. April 2020, 10 - 16 Uhr

Rezepte aus dem Kloster

(z. B. Dinkelseelen, Laugengebäck, Kartoffelbrot)

9. Mai 2020, 10 - 16 Uhr Sauerteigkurs,

Sauerteig selbst herstellen

(z. B. Roggenvollkornbrot, Weizenmischbrot, Kleingebäck)

30. Mai 2020, 10 - 16 Uhr

Brote aus dem Bibelgarten

(z. B. Saatenbrot, Dinkelstangen, Bibelbrot)

Kursgebühr: 60 €/p.P., frei bis 12 Jahre

Mehr Informationen auf:

www.brotbackkirche.de

Gottesdienszeiten in Zerbst im April 2020

Zu den geplanten Gottesdienstzeiten werden die Glocken läuten. Solange Versammlungen nicht erlaubt sind, werden wir dem Gedanken der Stellvertretung folgen. In St. Bartholomäi wird zu den angegebenen Zeiten stets das Evangelium gelesen und ein Gebet gesprochen werden. Das Väterunser-Läuten lädt zur Gebetsgemeinschaft ein.

<u>Tag</u>	<u>Uhrzeit</u>	<u>Ort, Gottesdienst</u>
------------	----------------	--------------------------

05.	<i>Palmarum</i> Kollekte: Eigene Gemeinde
------------	---

	10.00 Uhr Geläut zum Gottesdienst
--	-----------------------------------

6. –8.	18.00 Uhr Geläut zur Passionsandacht
---------------	--------------------------------------

09.	<i>Gründonnerstag</i> Auf S. 4 f. finden Sie einen Vorschlag für eine Feier an Ihrem Tisch.
------------	--

10.	<i>Karfreitag</i> Kollekte: Eigene Gemeinde
------------	---

	Karfreitag: siehe Seiten 6 f.
--	-------------------------------

11.	22.00 Uhr Glockenläuten zur Osternacht
------------	--

12.	<i>Ostersonntag</i> Kollekte: Eigene Gemeinde
------------	---

	10.00 Uhr Osterläuten, s. 8 f., St. Trinitatis: Osterlicht zum Mitnehmen
	10.15 Uhr Beginn am Dicken Turm anschließend an weiteren Orten „Christ ist erstanden!“ - Ostergruß des Posaunenchores

13.	<i>Ostermontag</i> Kollekte: Eigene Gemeinde
------------	--

	08.00 Uhr Trüben Ostergeläut
--	------------------------------

19.	<i>Quasimodogeniti</i> Kollekte: Diakonische Arbeit (EKD)
------------	---

	10.00 Uhr Geläut zum Gottesdienst
--	-----------------------------------

26.	<i>Misericordias Domini</i> Kollekte: CVJM Sachsen-Anhalt
------------	---

	10.00 Uhr Geläut zum Gottesdienst
	Ggf. Gottesdienst in St. Bartholomäi

Gottesdienstplanung in Zerbst im Mai 2020

03.	<i>Jubilate</i> Kollekte: Diakonie Mitteldeutschland
------------	--

	10.00 Uhr St. Bartholomäi Gottesdienst mit Posaunenchor
	10.00 Uhr St. Trinitatis Gottesdienst

Alle Termine stehen unter Vorbehalt.

Gottesdienstplanung in Zerbst für **Mai** 2020

<u>Tag</u>	<u>Uhrzeit</u>	<u>Ort, Gottesdienst</u>
10.	<i>Kantate</i> Kollekte: Eigene Gemeinde	
	10.00 Uhr	Roßlau Kreischortreffen
	15.00 Uhr	Roßlau Gottesdienst zum Kreischortreffen
17.	<i>Rogate</i> Kollekte: Eigene Gemeinde	
	10.00 Uhr	St. Bartholomäi Gottesdienst
	10.00 Uhr	St. Trinitatis Gottesdienst mit Liedern aus unseren Tagen
21.	<i>Christi Himmelfahrt</i> Kollekte: Kirchenmusik im Kirchenkreis	
	17.00 Uhr	St. Marien Gottesdienst mit anschließendem Bockwurstessen
24.	<i>Exaudi</i> Kollekte: Eigene Gemeinde	
	10.00 Uhr	St. Bartholomäi Gottesdienst
31.	<i>Pfingstsonntag</i> Kollekte: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	
	10.00 Uhr	St. Bartholomäi Gottesdienst mit Abendmahl
	14.00 Uhr	St. Trinitatis Gottesdienst mit Konfirmation, Abendmahl und Liedern aus unseren Tagen

Gottesdienstplanung in Zerbst für **Juni** 2020

01.	<i>Pfingstmontag</i> Kollekte: Eigene Gemeinde	
	14.00 Uhr	Eichholz Regional-Gottesdienst mit Kirchencafé
07.	<i>Trinitatis</i> Kollekte: Eigene Gemeinde	
	10.00 Uhr	St. Trinitatis Gottesdienst
	14.00 Uhr	Niederlepte Gottesdienst mit Bibelgartenfest

Alle Termine stehen unter Vorbehalt.

03923 - 4873150 Telefoncafé

In der Zeit, in der wir uns nicht einfach so begegnen können,
laden wir ein, einfach mal so anzurufen.

Beim Telefoncafé weiß man nicht, wen man trifft,
aber Sie können gewiss sein,
es ist ein Mensch, der sich über Ihren Anruf freut!

Täglich 9-18 Uhr zum Festnetztarif

Zerbst/Anhalt

Gottesdienste im Seniorenheim:

29. Mai

Seniorenzentrum
„Am Frauentor“, 10 Uhr

30. Mai

Senioreneinrichtung
„Willy Wegner“, 10 Uhr

Kreise und Veranstaltungen

Für Frauen

26. Mai

Frauenfrühstück
9.30 Uhr, St. Trinitatis

14. Mai

Frauenkreis St. Marien
15 Uhr, Siechenstraße 1

5. Mai

Frauenkreis St. Bartholomäi
15 Uhr, Schloßfreiheit 3

Für Männer

18. Mai

Männer im Gespräch
19.30 Uhr, Schloßfreiheit 3

27. Mai

Männerfrühschoppen
9.30 Uhr, St. Trinitatis

14. Mai

Männerclub Zerbst
19 Uhr, St. Trinitatis

Anderen Gutes tun

25. Mai

Besuchsdienstkreis
St. Bartholomäi
9 Uhr, Schloßfreiheit 3

Singen

5. Mai

Volksliedersingen
9.30 Uhr, St. Trinitatis

Café in der Kirche

12. und 19. Mai

Seniorenfrühstück
9.30 Uhr, St. Trinitatis

Bibel und Gemeinde

2. + 4. Dienstag im Monat

Bibelstunde
14.30 Uhr, St. Trinitatis

Treffen der Gemeindekirchenräte

4. Mai und 8. Juni

St. Bartholomäi
19 Uhr, Schloßfreiheit 3

12. Mai

St. Marien
19.30 Uhr, Siechenstraße 1

Jütrichau / Wertlau

Gottesdienste

17. Mai

Jütrichau, 9 Uhr, Kirche

Veranstaltungen

11. Mai

Frauenkreis, 14 Uhr, Jütrichau

Gemeindekirchenrat

13. Mai

Jütrichau, 9.30 Uhr

Niederlepte / Hohenlepte / Nutha

Gottesdienste

6. Juni - mit Taufe

Nutha, 14 Uhr

7. Juni

Niederlepte, 14 Uhr
Bibelgartenfest

Veranstaltungen

12. Mai

Frauenkreis, 14.30 Uhr, Nutha

Treffen der Gemeindekirchenräte

13. Mai

Niederlepte, 19.30 Uhr

Eichholz / Kermen / Leps

Gottesdienste

1. Juni - Pfingstmontag

Eichholz, 14 Uhr
Regionalgottesdienst
mit Kirchencafé

Gemeindekirchenrat

11. Mai

Eichholz, 10 Uhr

Bornum

Gottesdienste

17. Mai und 7. Juni

Bornum, 9 Uhr, Kirche

Bone / Luso / Mühlisdorf / Mühro

Pulspforde / Bonitz

Bias / Steckby / Steutz

Gottesdienste

17. Mai

Steutz, 10 Uhr

Gemeindenachmittage

13. Mai

Steutz, 15 Uhr

Veranstaltungen

17. Mai

Frühlingskonzert mit dem Steutzer
Kirchenchor und anschließendem
Imbiss
Bias, 17 Uhr, Kirche

Chor Steutz

Dienstags

Steutz, 19.30 Uhr

Treffen der Gemeindekirchenräte

5. Mai

Bias, 19 Uhr

Weinberggemeinde Garitz

Gottesdienste

8. Mai

St. Florian

Garitz, 18 Uhr, Stärkefabrik

Veranstaltungen

16. Mai

Konzert mit Cello, Violine
und Orgel
Garitz, 18.30 Uhr, Kirche

Regelmäßige Veranstaltungen - Erst wieder nach Aufhebung der Schutzbestimmungen!

Singkreis:

montags, 16 Uhr, St. Trinitatis

Kantorei:

donnerstags, 19 Uhr, St. Bartholomäi

Gospelchor

freitags, Schloßfreiheit, 17.30 Uhr

Posaunenchor:

mittwochs, 18.30 Uhr, St. Bartholomäi

Jungbläser:

mittwochs, 15.45 Uhr, St. Bartholomäi

Kinderkirche: Klasse 1 – 4

montags, 15.30 Uhr, St. Bartholomäi

Gebetstreff:

mittwochs, 17.45 Uhr, St. Trinitatis

Verstorbene unserer Gemeinden

Renate Amhaus, Zerbst

Hanna Flügge, Zerbst

Werner Göricke, Zerbst

Bernd Kürschner, Bias

Detlef Müller, Kleinleitzkau

Erich Schönemann, Nutha

Erhard Schwarze, Bonitz

Friedrich Wallwitz, Ankuhn

*Bewahre meine Seele
und errette mich;
lass mich nicht zuschanden
werden, denn ich traue auf dich!
Psalm 25,20*



Die Friedensglocke (links) aus dem Jahr 1660 und die Gloriosa. Fotos: Mario Gabler

Die Glocken von St. Nicolai

Sie lässt sich mit bloßen Händen kaum bewegen. Gemeint ist die Gloriosa. Sie ist die Größte der fünf Glocken im Glockenstuhl von St. Nicolai. Mit einem Gewicht von über 4500 kg gehört sie zu den fünf größten Glocken des 14. Jahrhunderts in ganz Deutschland. Allein ihr Klöppel wiegt 200 kg. Aber jetzt von vorn:

Im letzten Krieg hat die Stadtkirche St. Nicolai so großen Schaden genommen, dass man ihre einstige Schönheit heute kaum noch erahnen kann. Auch das Geläut wurde damals schwer beschädigt. Die Glocken bekamen Risse oder es waren Teile abgeschlagen und herausgebrochen. Eigentlich ein Totalverlust. Der Förderkreis St. Nicolai hatte sich unter großen Anstrengungen um eine Wiederherstellung dieses historischen Geläuts bemüht. Eine Mammutaufgabe! Mit modernsten Methoden wurden sie in einem einzigartigen, patentierten Verfahren in Nördlingen/

Bayern „geschweißt“. 2007 konnte das historische Geläut unter großer Anteilnahme der Zerbster Bevölkerung wieder in den Dienst gestellt werden.

Doch wer heute die Glockenstube im Nordturm besteigt, muss feststellen, dass die Gloriosa nicht geläutet werden kann. Das hat Gründe. Beide Linear-Motoren sind durchgebrannt und die Achse der Glocke hängt schief. Der Gemeindegkirchenrat bemüht sich seit längerem um Klärung mit Glockensachverständigen, Planern und der seinerzeit ausführenden Firma. Allein ein Gutachten hierfür hatte 1,5 Jahre Verzögerung bedeutet. Die Schäden sind behebbar, aber natürlich mit Kosten verbunden. Es wird mit ca. 20.000 EUR gerechnet. Wer diese zu tragen hat, muss noch geklärt werden. Ziel ist es, die wertvolle Gloriosa nun bald wieder erklingen zu lassen...

Gemeindegkirchenrat
St Trinitatis und St. Nicolai



Die Sängerinnen und Sänger der Musical-AG Foto: Mandy Baum

Dank für die schöne Musik

„Wer bist Du?“ – am 30. Januar haben die Kinder der Musical-AG in St. Bartholomäi erneut vor zahlreichen Gästen ihr musikalisches und schauspielerisches Talent bewiesen. Der Text zum Musical stammt von Konstanze Kalina, die gemeinsam mit Natalie Krieger die Aufführung vorbereitet und geleitet hat. In den vergangenen vier Jahren gab es viele schöne Musicals zu erleben und die beteiligten Sänger und Sängerinnen sind in dieser Zeit zu

routierten Darstellern geworden. Die zweite Aufführung des Musicals in Roßlau war zugleich der letzte Auftritt dieser Formation. Ganz herzlichen Dank allen Beteiligten für die Freude, die Ihr bereitet habt! Es bleibt zu hoffen, dass es ein Wiedersehen in anderer Form geben wird. Bis dahin möge Gott seine schützende Hand über euch halten!

Albrecht Lindemann



Foto: Reinhard Koeppel

Besuch aus der Partnerstadt

Am 23. Februar gestaltete das Vokalensemble der Kaiserlichen Feodorowski-Kathedrale aus Puschkin im Rahmen der Zerbster Kulturfesttage ein wunderbares Konzert in St. Bartholomäi.

Es war ein beeindruckendes Erlebnis und zudem eine Begegnung, die Vorfreude auf die Zukunft unserer Städtepartnerschaft geweckt hat.

Das Konzert zum 20 jährigen Jubiläum des Gospelchors musste leider abgesagt werden und wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Albrecht Lindemann

Auf den Weg des Friedens

In einem meiner Lieblingsbibeltexte heißt es:

„Und du wirst dem HERRN vorangehen,
dass du... Erkenntnis des HEILS gebest
Seinem Volk
in der Vergebung ihrer Sünden
durch die herzliche Barmherzigkeit
unseres GOTTES,
durch die uns besuchen wird
das aufgehende LICHT aus der Höhe,
auf dass es erscheine denen,
die sitzen in Finsternis und Schatten
des Todes
und richte unsere Füße auf den Weg des
FRIEDENS.“ (Lukas 1,76 ff.)

Etwas anderes fällt mir nicht ein, in
diesen Tagen, da man den Eindruck hat,
das einzige, was man weiß, ist, dass
man nicht weiß...

Wir sitzen tatsächlich „in Finsternis und
Schatten des Todes.“

Und der einzige, der LICHT ins Dunkel
bringen kann, ist GOTT selbst.

„... durch die uns besuchen wird das
aufgehende LICHT aus der Höhe“
ein weihnachtlicher Text.

Ein Ostertext:

denn CHRISTUS ist auferstanden.

"LICHT aus der Höhe."

Wenn wir als Christen den Leidensweg
JESU Jahr für Jahr immer wieder be-
trachten,

dann tun wir dies von OSTERN her:
mit Blick auf den Auferstandenen,

mit Blick auf das LICHT der Welt,
das LICHT aus der Höhe.

Aber wir selbst leben „im Todesschat-
ten“.

Wir rechnen nicht damit, jedenfalls
noch nicht.

Wir reden nicht darüber.

Wir wissen es trotzdem:

„die sitzen in Finsternis und Schatten
des Todes“:

das sind wir. Alle. Egal ob risikobehaftet
oder nicht, ob wir jung sind oder älter

oder alt:

es gibt kein Mittel gegen den Tod.
Keines.

Nur das LICHT aus der Höhe,
das uns, die wir im Todesschatten le-
ben, erscheint:

und uns auf den Weg bringt:
auf den Weg des FRIEDENS.

Es sind zwei Dinge, die GOTT uns Men-
schen ans Herz legt,
die ER uns mitgibt auf den "Weg des
FRIEDENS":

die Vergebung und die daraus resultie-
rende Erkenntnis:

GOTT will unser HEIL.

GOTT will, dass wir heil werden an Leib
und Seele.

Was die Vergebung damit zu tun hat?

Ohne Vergebung bleiben wir in
"Finsternis und Schatten des Todes".

Nur, wer vergibt, nur, wem vergeben
wird, findet Frieden.

„durch die herzliche Barmherzigkeit
unseres GOTTES,

durch die uns besuchen wird das
aufgehende LICHT aus der Höhe,

auf dass es erscheine denen,

die sitzen in Finsternis und Schatten
des Todes

und richte unsere Füße auf den Weg des
FRIEDENS.“

Wir sind tatsächlich angewiesen auf
GOTTES Barmherzigkeit.

Jeder einzelne Mensch.

Jedes Geschöpf.

Aber von OSTERN her lautet GOTTES
Botschaft: HEIL.

Für uns, für alle, die uns lieb und wert
sind,

(auch für die, die es uns nicht sind):

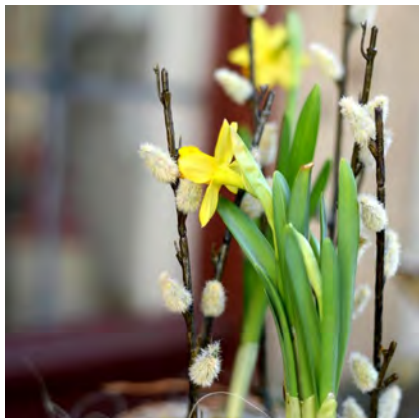
GOTT heilt.

Weil ER liebt.

In CHRISTUS, dem auferstandenen
HERRN.

Das bedeutet OSTERN.

Ihre Salomé Quos



Herzlichen Glückwunsch zur Taufe

Heinrich Bruno Bachmann
am 1. März 2020 in Straguth

Taufspruch:
"Selig sind die Friedfertigen,
denn sie sollen GOTTES Kinder
heißen!" (Matt. 5,9)

Beten Sie füreinander

Liebe Gemeindeglieder!

Bis auf weiteres finden in der Parochie Lindau aufgrund der aktuellen Situation keine Gottesdienste oder Kreise statt.

Sobald die Coronakrise überwunden ist, laden wir wieder herzlich dazu ein.

In der Zwischenzeit beten Sie zu Hause, allein oder in Ihren Familien. Rufen Sie

einander an, erzählen Sie voneinander, erzählen Sie, wie es Ihnen geht und beten Sie für einander und miteinander. Sie können auch das Telefoncafé von St. Bartholomäi nutzen (03923 - 4873150). Noch ein Hinweis: Das Pfarrbüro der Parochie Lindau ist vorerst nur telefonisch zu erreichen.



Verstorbene unserer Gemeinden

Anneliese Mewes aus Lindau
Ilse Bredin aus Lindau
Gerhard Rückert aus Dobritz
Ilse Schuboth, geb. Fuchs

*Gutes und Barmherzigkeit werden
mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause
des HERRN immerdar. Psalm 23,6*

Schreibmaschine



Schülerzeitung der Evangelischen Bartholomäischule Zerst



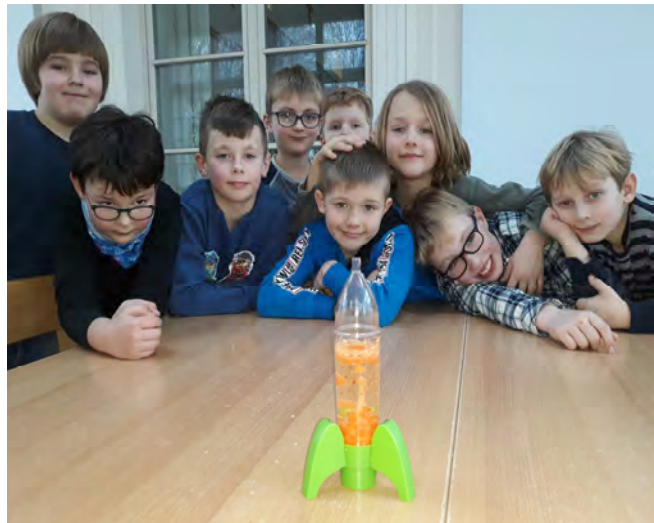
Hallo liebe Leser, hier ist Barthi, euer Maskottchen der Schülerzeitung! Ich bin traurig. Unser Schulhaus ist seit Tagen leer. Aber es sind keine Ferien! Was ist geschehen? Eine Krankheit breitet sich aus, die allen Menschen große Sorgen bereitet. Corona heißt sie. Und dabei bedeutet „Corona“ Krone oder Kranz. Eigentlich doch etwas Schönes. Aber diese Krankheit hat nichts Schönes.

Sie ist sehr ansteckend und darum sind keine Kinder in der Schule. Jeder muss aufpassen, dass sich der fiese Virus nicht verbreitet und großen Schaden anrichtet.

Also liebe Leute: Hände waschen so oft wie möglich! Niemanden anniesen! Keine Hände schütteln! Bleibt zu Hause, wenn es geht. Es wäre wirklich schön, wenn kein Mensch ernsthaft krank wird. Das wünsche nicht nur ich mir. Darum gilt heute mein Wunsch allen Menschen: Bleibt oder werdet wieder schön gesund!
Euer Barthi

Vorgestellt: Unsere Naturfreunde-AG

In dieser AG, welche von Frau Grund geleitet wird, erfahren die Kinder viel über Zusammenhänge in unserer Natur. Experimente, Kochen und vieles mehr machen allen Kindern viel Spaß. Die Redaktion durfte bei einem Experiment mit dabei sein. Das war faszinierend!



Jakob

Foto: Bressel



Foto: Bressel

Vom Faschingsfest bis Aschermittwoch

Am Rosenmontag haben wir in der Schule unser traditionelles Faschingsfest gefeiert. Alle hatten schöne Kostüme an und es wurde getanzt und gespielt. Unsere Eltern hatten für ein tolles Büfett gesorgt und so waren alle auch satt und zufrieden. Und zwei Tage später war Aschermittwoch und die Fastenzeit begann. Herr Sperling hat alle bunten Papierschlängen verbrannt und wer von den Kindern wollte, bekam ein symbolisches Aschekreuz auf die Stirn gemalt.



Foto: Bressel



Foto: Bressel



Foto: Bressel

Eine tolle Werkstattwoche

Zum Weltgebetstag mit dem Thema „Simbabwe“ haben wir eine tolle Werkstattwoche durchgeführt. Es wurde gebacken, gelesen, getrommelt, geschnitzt und gebastelt. Die Ergebnisse konnten sich die Besucher zum „Tag der offenen Tür“ am 7. März anschauen. Ein Flohmarkt hatte viele Fans und unser Schulcafe' war sehr gefragt. Danke an Euch, Ihr fleißigen Helfer!



Foto: Grötzsch

Danke

Im Januar haben wir zwei ehemalige Schülerinnen unserer Schule als Praktikantinnen begrüßt. Emma und Lilly waren drei Wochen hier und haben im Unterricht mitgeholfen. Das war echt cool!

Annwyn, Gustav und Sebastian



Foto: Bressel



Foto: privat

DANKE!

Frau Johannes hat unsere Schule am 31.1.2020 verlassen. Viele Kinder waren traurig. Sie hat immer tolle Sportspiele mit uns gespielt. Wir wünschen Frau Johannes viel Spaß in ihrem neuen Beruf!
Annwyn

Denkt daran: Alles wird gut!

Durch die gefährliche Corona-Krankheit müssen wir in unserer Schule genauso wie alle anderen Menschen auf viel Liebgewonnenes vorerst verzichten. Kein Osterbasteln, kein Gottesdienst, kein Osterferienhort, keine Gartenaktion. Das macht uns alle ganz traurig. Wir sehen uns lange Zeit nicht in den Klassen. Die Redaktion wünscht sich, dass bald alles gut überstanden ist und wir uns alle gesund und munter wiedersehen. Bitte haltet euch an die Empfehlungen der Experten und denkt an die Gesundheit Eurer Mitmenschen. Wir hoffen, dass die Krankheit bald weg ist und unser Leben wieder normal weitergeht. Denkt daran: Alles wird gut!

Eure Redaktion

Kontakte und Informationen

St. Trinitatis und Parochie	St. Bartholomäi und Parochie
Gemeindebüro - <i>vorerst nur telefonisch</i> Sprechzeiten: Mo, Di, Do und Fr: 10 - 12 Uhr Mi 12 - 14 Uhr St. Nicolai und St. Trinitatis 39261 Zerbst/Anhalt, Schloßfreiheit 3 Tel: 03923/487236 nicolai-trinitatis-zerbst@kircheanhalt.de	Gemeindebüro - <i>vorerst nur telefonisch</i> Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr: 10 - 12 Uhr und Di: 13 - 17 Uhr St. Bartholomäi/ St. Marien/ Verwaltung Frauentorfriedhof 39261 Zerbst/Anhalt, Schloßfreiheit 3 Tel: 03923/785966 Fax: 03923/785965 bartholomaei-zerbst@kircheanhalt.de
Pfarrer Lutz-Michael Sylvester Tel: 03923/487236 Mobil: 0177/2891996 Mail: lutz-michael.sylvester@kircheanhalt.de	Pfarrer Albrecht Lindemann Tel.: 03923/785966 Mobil: 0157/34364118 Mail: albrecht.lindemann@kircheanhalt.de
Kantor Steffen Klimmt Mobil: 0151/11529907 Mail: steffen.klimmt@kircheanhalt.de	Kreiskirchenmusikwart Tobias Eger Tel.: 03923/2452 Mail: tobias.eger@kircheanhalt.de
	Kinderkirche: Silke Schmidt Tel.: 03923/785966 oder 0173/2053675 mail: silke.schmidt@kircheanhalt.de
	Telefoncafé 03923/4873150
Lindau und Parochie Evangelisches Pfarramt Lindau, Grüne Straße 2, 39264 Lindau. Öffnungszeiten: Dienstag: 9 bis 12 Uhr Aufgrund der aktuellen Situation finden bis auf weiteres keine Sprechzeiten statt. Bitte rufen Sie an! Pfarrer Salome Quos: Telefon: 039246/365; Mail: salome.quos@kircheanhalt.de	
Evangelische Bartholomäischule Zerbst 39261 Zerbst/Anhalt, Schloßfreiheit 19, Tel.: 03923/620999; Fax: 03923/621907 Mail: bartholomaeischule-zerbst@kircheanhalt.de www.bartholomaeischule.de	
Diakonisches Werk im Kirchenkreis Zerbst e. V. 39261 Zerbst/Anhalt, Dessauer Str. 28 & Schloßfreiheit 7 Tel.: 03923/7403-0 Mail: kontakt@diakonie-zerbst.de www.diakonie-zerbst.de	
Gemeindebriefredaktion 03923/785966 Mail: gemeindebrief-zerbst@kircheanhalt.de	Gemeindebrief online per PDF? Dann bitte Email an. Mail: marco.groebe@kircheanhalt.de